
AUTOR*INNEN

Armin Beverungen ist Professor für Soziologie der Organisation und der Ökonomie an der Leuphana Universität Lüneburg. Er forscht zu digitalen Kulturen, insbesondere zu Plattform-Ökonomien, logistischem Urbanismus, digitalen Zwillingen und Klimazukünften. Zuletzt erschienen: *Automatisiertes Verhalten. Regierungskünste bei Amazon*, in: Sophia Gräfe, Georg Toepfer (Hg.): *Wissensgeschichte des Verhaltens*, Berlin (de Gruyter) 2025, 557–577, und *Collectivizing Convenience? From Delivery to Logistics*, in: Joshua Neves, Marc Steinberg (Hg.): *In/Convenience: Inhabiting the Logistical Surround*, Amsterdam (Institute of Network Cultures) 2024, 66–81.

Jacob Birken ist PostDoc an der Abteilung für Nordamerikanische Geschichte an der Universität zu Köln und Vorstandsmitglied des Arbeitskreises Geisteswissenschaften und digitale Spiele (AKGWDS). Er forscht zur Geschichte von Fortschrittsideologien, zur Mediatisierung von Ausnahmezuständen und zum digitalen Bild; zu Letzterem veröffentlichte er *Videospiele* in der Reihe *Digitale Bildkulturen*, Berlin (Wagenbach) 2022 und *Vom Pixelrealismus*, Berlin (Schlaufen) 2023.

Jan Distelmeyer ist Professor für Geschichte und Theorie der technischen Medien im Kooperationsstudiengang Europäische Medienwissenschaft der Fachhochschule Potsdam und Universität Potsdam. Aktuelle Forschungsschwerpunkte liegen im Verhältnis von Medialität und Digitalität. Zuletzt erschienen: *Critique of Digitality*, Wiesbaden (Palgrave Macmillan) 2022, dt. Fassung: *Kritik der Digitalität*, Wiesbaden (Springer VS) 2021; und zus. m. Axel Volmar u. Olga Moskatova (Hg.): *Video Conferencing. Infrastructures, Practices, Aesthetics*, Bielefeld (transcript) 2023.

Ariana Dongus, kritische Medienwissenschaftlerin und Lehrende in Berlin. Zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe (2018–2022), Koordinatorin der Forschungsgruppe KIM zu kritischen KI-Studien sowie 2023–2024 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Dresden bei Orit Halpern. Ihre Forschungsschwerpunkte: soziale Dimensionen von KI, digitale Arbeit und Infrastrukturen, feministische politische Ökonomie digitaler Medien. Zuletzt erschienen: *Experimental Economies of Exclusion*, in: *System of Systems* (Hg.): *Extraction (System of Systems)* 2024, 47–65.

Jens Fehrenbacher ist PostDoc im Projekt «InVirtuo 4.0: Experimentelle Forschung in virtuellen Umgebungen» an der Universität Bonn und ist assoziiert am SFB «Virtuelle Lebenswelten» der Ruhr-Universität Bochum. Seine Dissertation verfasste er im Rahmen des Graduiertenkollegs «Ästhetische Praxis» an der Universität Hildesheim. Er forscht zu XR, Medienkunst, Software Studies, STS und wirkt parallel an zahlreichen medienkünstlerischen Performances, Installationen und App-Projekten mit.

Sophie Florian ist Gestalterin und Autorin. In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt sie sich mit Zeichen, Affekten und Objekten. Zuletzt erschienen: *A Place is the Space where the Body is*, Berlin (Colorama) 2025, darin schreibt sie über Nostalgie, Cottagecore und feministischen Dissens. Ein zentraler Teil ihrer Arbeit ist die Kollaboration – mit Hanako Emden arbeitet sie in geteilter Autor*innenschaft unter dem Namen Florian[∞]Emden. Mehr Informationen: www.instagram.com/sphflrn.

Kathrin Friedrich ist Professorin für Medienwissenschaften und Medientheorie an der Universität Potsdam. Von April 2021 bis September 2025 war sie als Professorin für Medienwissenschaft: Digitale Medienkultur an der Universität Bonn tätig. Zuvor PostDoc und wissenschaftliche Koordinatorin im Forschungskolleg «SENSING. Zum Wissen sensibler Medien» am ZeM – Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaft. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Auseinandersetzung mit adaptiven Medien (insbesondere Tracking, Extended Reality und Remote Sensing) in Kunst- und Kulturproduktionen sowie Lebenswissenschaften.

Yannick Nepomuk Fritz ist Doktorand an der Universität Basel im NOMIS-Forschungsprojekt «Assisted Thinking. A Deep History of Scholarly AI». Zuvor studierte er Medien-, Kultur- und Kunstwissenschaft in Karlsruhe, Wien, Potsdam und Hongkong. Zuletzt erschienen: Weltmodelle ordnen. Zur politischen Epistemologie der Generativität, in: Matthias Bruhn, Katharina Weinstock (Hg.): *Generativität. Begriffe des digitalen Bildes*, München (Open Publishing LMU) 2025, 23–36.

Birte de Gruisbourne ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Kulturen der Digitalität am Institut für Medienwissenschaften der Universität Paderborn. Sie forscht zum Verhältnis von Care und Autonomie aus einer affekttheoretischen Perspektive.

Timo Kaerlein ist Akademischer Rat am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Er forscht und lehrt zur Geschichte, Theorie und Ästhetik von Interfaces, zu digitalen Nahkörpertechnologien und Sensormedien. Zuletzt erschienen: zus. m. Christoph Borbach, Robert Stock u. Sabine Wirth (Hg.): *Akustische Interfaces. Interdisziplinäre Perspektiven auf Schnittstellen von Technologien, Sounds und Menschen*, Wiesbaden (Springer) 2025.

Die Kommission für gute Arbeit in der Wissenschaft gibt seit 2015 Diskussionsimpulse innerhalb der Fachgesellschaft und schlägt konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Fach Medienwissenschaft vor. Die Kommission besteht aus Mitgliedern aller Statusgruppen. Die aktuellen Sprecher*innen und Autor*innen des in diesem Heft erschienenen Artikels sind: Laura Hille, Melanie Mika, Kathrin Peters, Lisa Rein, Simon Schiller, Deborah Wolf und Michaela Wünsch.

Katrin Köppert vertritt derzeit die Professur Medientheorie an der Humboldt-Universität zu Berlin und ist Juniorprofessor*in für Kunstgeschichte / populäre Kulturen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Seit 2024 Ko-Leitung des VW-Forschungsprojekts «Digital Blackface. Rassisierte Affektmuster des Digitalen», seit 2022 Ko-Leitung des DFG-Netzwerks «Gender, Medien, Affekt». Zuletzt erschienen: zus. m. Julia Bee u. Irina Gradinari (Hg.): *digital:gender – de:mapping affect. Eine spekulative Kartografie*, Leipzig (Spector) 2025. Katrin Köppert ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift für Medienwissenschaft und betreut das *Open Gender Journal*.

Niklas Maak ist Autor und Redakteur im Feuilleton der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. Er war Gastprofessor an der Städelschule in Frankfurt am Main und lehrt regelmäßig Kunst- und Architekturgeschichte an der Harvard Graduate School of Design. Buchpublikationen umfassen u. a.: *Wohnkomplex. Warum wir andere Häuser brauchen*, München (Hanser) 2014, *Servermanifest. Architektur der Aufklärung. Data Center als Politikmaschinen*, Berlin (Hatje Cantz) 2022.

Anna Polze ist Medien- und Kulturwissenschaftlerin und arbeitet derzeit am SFB «Virtuelle Lebenswelten» an der Ruhr-Universität Bochum. Ihre Dissertation *Fragile Evidenz. Videodokumente illegaler Zurückweisungen an Europas Grenzen* ist 2024 bei meson press erschienen. Arbeitsschwerpunkte sind forensische Ästhetiken, digitale Bildkulturen und digitale Bewegtbilder sowie Praktiken des Bezeugens. Anna Polze ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift für Medienwissenschaft.

Lisa Rein ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Digitale Kulturen der Bauhaus-Universität Weimar. Sie arbeitet im Forschungsprojekt «Curating the Feed – Interdisziplinäre Perspektiven auf digitale Bilderfeeds und ihre Curatorial Assemblages» innerhalb des DFG-Schwerpunktprogramms «Das digitale Bild» und promoviert über Epistemologien und Visualitäten von Bilddatenbanken der Computer Vision und ihren historischen Vorläufern.

Johanna Schaffer leitet den Arbeitsbereich «Theorie und Praxis der Visuellen Kommunikation» an der Kunsthochschule Kassel im Studiengang Visuelle Kommunikation und hat dort gemeinsam mit Kolleg*innen die Graduiertenschule für Bewegtbild *Analoge Realitäten, Digitale Materialitäten* aufgebaut (screen-sharing.net). Sie arbeitet als Wissenschaftler*in und Lehrende, die sich für die politischen Dimensionen ästhetischer Prozesse interessiert, oft gemeinsam mit Gestalter*innen und Künstler*innen. Sie ist Mitglied des Beirats der Gesellschaft für Medienwissenschaften.

Tatjana Seitz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am SFB 1187 «Medien der Kooperation». Ihr Projekt «API Criticism» bewegt sich an der Schnittstelle kritischer ökonomischer, ästhetischer und datenbasierter Konzepte im Kontext von Plattform-APIs. Darüber hinaus beschäftigt sich das Projekt mit methodischen Ansätzen zur kritischen Erforschung von Plattformen.

Alfredo Thiermann ist Architekt und Professor für Geschichte und Theorie der Architektur an der EPFL in Lausanne. Er lehrte an der Harvard University sowie an der Pontificia Universidad Católica de Chile. Seine Arbeiten wurden u. a. im Museum of Modern Art in New York, im Museo Nacional de Bellas Artes in Santiago de Chile, im Haus der Kulturen der Welt in Berlin und auf der Biennale in Venedig gezeigt. Zuletzt erschienen: *Radio-Activities. Architecture and Broadcasting in Cold War Berlin*, Cambridge (MA) (MIT Press) 2024. Er lebt und arbeitet in Lausanne und Berlin und kümmert sich um Pedro Tristán und Juan Nataniel.

Sabine Wirth ist Juniorprofessorin für Digitale Kulturen an der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Medien-geschichte und -theorie digitaler Kulturen, Handhabungsdispositive des Personal, Mobile und Ubiquitous Computing, Ansätze der Interface Studies, Digitale Bildkulturen und die Veralltäglicung von KI-Technologien. Seit 2026 ist sie PI im Exzellenzcluster «Imaginamics: Practices and Dynamics of Social Imagining» und beschäftigt sich mit Praktiken und Prozessen sozio-technischen Imaginierens.